

KLASSE 3. OST **SCHULE FLÜELEN/UR**

DIE KAFFEEMASCHINEN- APOKALYPSE



SCHREIBCOACH: NOËLLE GOGNIAT

Projekt
SCHULHAUSROMAN
Ausgezeichnet!

Schweizer Literaturpreis 2023
Spezialpreis Vermittlung

Bundesamt für Kultur BAK

IMPRESSUM

Klasse 3. OST (Jahrgänge 2008–2010) der Schule Flüelen/UR, hat **DIE KAFFEEMASCHINEN-APOLKALYPSE** gemeinsam mit der Schreibtrainerin Noëlle Gogniat (Jahrgang 1996) im Herbst/Winter 2024/25 erarbeitet – unter tatkräftiger Mithilfe des Lehrers Daniel Gisler.

Die beiden Projekte in Uri werden unterstützt vom Kanton Uri.



Das Projekt Schulhausroman Zentralschweiz wird durchgeführt in Kooperation mit dem Literaturhaus Zentralschweiz Lit.z und wird unterstützt von der Albert Koechlin Stiftung.

SCHULHAUSROMAN/ROMAN D'ÉCOLE/ROMANZO A SCUOLA/ROMAN DA SCOULA ist ein Projekt von Die Provinz GmbH – Gemeinnützige Gesellschaft für Kulturprojekte, Zürich. Es wird unterstützt vom Bundesamt für Kultur BAK und von der Ernst Göhner Stiftung.

Das Copyright der **SCHULHAUSROMANE** liegt bei **Die Provinz GmbH – Gemeinnützige Gesellschaft für Kulturprojekte** und den beteiligten Autor*innen.

Die Provinz GmbH Gemeinnützige Gesellschaft für Kulturprojekte
Wagnergasse 6, CH-8008 Zürich

Korrektorat: Aleta-Amirée von Holzen

Coverfoto: Klasse 3. OST

Grafik: holenstein&holenstein, Zürich

Druck: Copytrend, Zürich

SCHULHAUSROMAN Nr. 143

© Zürich 2025

WWW.SCHULHAUSROMAN.CH WWW.ROMANDECOLE.CH

ISBN 978-3-907217-98-6

KLASSE 3. OST
SCHULE FLÜELEN/UR

DIE KAFFEEMASCHINEN- APOKALYPSE

SCHREIBCOACH: NOËLLE GOGNIAT

SCHULHAUSROMAN NR. 143

INHALT

Was passiert, wenn eine ganze Klasse nachsitzen muss? Richtig. Alle regen sich auf. Und dieser Ärger muss raus. In dieser Geschichte schmiedet die Klasse rund um Säräh, Jan und Joe einen Racheplan: Die Kaffeemaschine aus dem Lehrerzimmer soll geklaut werden. Denn nicht nur Lehrer Knut ist schwer abhängig vom Koffein, das die Maschine liefert, auch alle anderen Lehrer/innen können sich ein Leben ohne diese Maschine nicht vorstellen. Der Plan wird ausgeführt. Doch was dann passiert, damit hat niemand gerechnet...

SCHREIBCOACH

NOËLLE GOGNIAT, 1996 in Altdorf geboren, studierte Illustration Fiction an der Hochschule für Design und Kunst in Luzern und Literarisches Schreiben an der Hochschule der Künste Bern. Ihre Leidenschaft ist das Erzählen mit Bildern und Worten. Noëlle lebt und arbeitet als freischaffende Autorin und Illustratorin in Bern. Ihr Roman «So ist es eben» erschien 2022.

INHALTSVERZEICHNIS

Im Kaffee-Glück	7
Zeitverzögerung! Kotzalarm!	12
Herr Knut wird persönlich	15
Eine klebrige Sache	19
Das Burger-King-Date	22
Wo ist Joe?	24
Der blaue Skoda	27
Schüler/innen in Gefahr	29
Die Kirchstrassenraser	33
Ende gut, alles gut?	37

KLASSE 3. OBERSTUFE

LEHRER:

Daniel Gisler

AUTOR*INNEN:

Laila Akbari

Antonia Albert

Driton Dani

Devin Epp

Anastasiia Ferenets

Raffael Fullin

Jonas Gisler

Raphael Gisler

Rebekka Infanger

Apish Mathyalagan

Dafina Nikollaj

Ivan Protsenko

Noah Srsan Bihar

Georgios Tsatsa

Jan Walker

Fedir Zhuravlov

Leon Ziegler

IM KAFFEE-GLÜCK

Heute, an diesem sonnigen Tag, werden Jan und Säräh vor der ganzen Klasse heruntergemacht, denn beide haben ihre Hausaufgaben vergessen und Jan ist dazu noch zu spät gekommen, wie immer. Der Lehrer, Herr Knut, verknurrt die ganze Klasse am freien Nachmittag zum Nachsitzen. Die Klasse mag diesen Lehrer vor seinem ersten Pausenkaffee nicht besonders, da er immer nach Kaffee riecht und er ist sehr besserwisserisch. Danach ist er der freundlichste Typ. Er ist der Klassenlehrer der 3. Oberstufe, hat kurze, hellbraune Haare und seine Seiten sind auf null geschnitten. Er geht sehr gerne ins Solarium, das sieht man daran, dass er immer braungebrannt das Klassenzimmer betritt. Sein Klassenzimmer ist unbequem und klein. Wenn man ihn nach der Schule finden will, muss man als Erstes an seinem Lieblingsort, dem Café Hauger, suchen.

Nach dem Nachsitzen, es fühlt sich an wie 24 Stunden später, trifft sich die Klasse in der Ochsengasse. Das ist Didi

Lopez' Lieblingsort und der geheime Treffpunkt der Klasse. Didi Lopez ist 17 Jahre alt. Sie ist Influencerin auf TikTok, Instagram und YouTube. Sie hat schwarze Haare und graue Augen. Didi mag Reisen und Bücher lesen, besonders romantische Bücher. Sie will bald ausziehen und träumt davon, noch mehr Follower zu haben. Didi hat Angst vor Hatern.

In dem Raum in der Ochsen-gasse ist es dunkel, da die Storen heruntergelassen sind. Nur eine nicht so helle Lampe erhellt den Raum. Die ganze Klasse ärgert sich, dass es eine Kollektivstrafe gab, und will sich an diesem kaffeesüchtigen Lehrer rächen. Sie diskutiert lange. Schliesslich kommt sie auf die Idee, die videoüberwachte Kaffeemaschine aus dem Lehrerzimmer zu klauen.

Die Lehrer/innen gehen in der Pause ins Lehrerzimmer und trinken Kaffees, bis er ihnen aus den Ohren kommt. Danach sieht man den Kaffee an ihrem Gesichtsausdruck, sie haben Mundgeruch, sind entspannt und nehmen eine Kaffeetasse zu sich auf den Tisch. Sie sind gechillt, ruhig und freundlich. Man riecht Kaffee und hört gut gelaunte Gespräche. Da die Lehrer/innen den Kaffee in der Schule besser finden, haben sie keine Kaffeemaschine zuhause, darum sind sie auch so selten krank.

Die Kaffeemaschine ist wichtig, das weiss jeder. Vielleicht hat sie die Grösse von einem BMW oder einer Badewanne, kann alle Geschmäcker produzieren, vielleicht ist sie 1 m x 50 cm gross oder reicht vom Boden bis zur Decke und ist goldig und modisch, vielleicht hat sie den Motor eines Teslas und ist teuer. Aber wahrscheinlich sieht sie aus wie jede andere, normale Kaffeemaschine, denken die Schüler/innen.

Sie beschliessen, diese Kaffeemaschine zu klauen. Jan geht sofort in seinen Spezialraum. Dort hat er viele Bildschirme. Jan ist 14 Jahre alt. Er hat eine Lehrstelle als ICT-Fachmann, aber momentan ist er noch in der Schule. Seine Lieblingsfächer sind Sport und Media/Informatik. Meistens trägt er einen weissen Pulli und Blue Jeans, NYC-Style. Seine Hobbys sind Töfflifahren und Hacken natürlich. Er beginnt, wie wild auf den Tasten herumzuhauen. Er sagt: «Es ist einfacher, sich in die Überwachungskameras der Polizei zu hacken als in die vom Lehrerzimmer!»

Es braucht eine Viertelstunde, bis Jan sich in die Kamera gehackt hat. Währenddessen überlegt sich der Rest der Klasse, wie man die Spuren verwischen kann. Es wird gegrübelt, gestarrt, überlegt und gedacht. Bis Säräh ruft: «Ich habs, wir bauen eine Bombe!» Sie holt eine Dynamit-

stange aus der Schublade. Särah hat blonde, lange Haare und trägt sehr viel Schmuck. Den Grossteil ihres Schmuckes hat sie von Joe bekommen, zum Beispiel Ohrringe mit Katzen. Sie lacht immer und schreibt ihren Namen mit ä. Särah vergisst immer etwas, besonders ihre Hausaufgaben. «Nur Dynamit ist langweilig», meint Didi Lopez.

Plötzlich fliegt eine Capri-Sonne-Packung durch Jans Hackerraum. Die ganze Klasse ruft gleichzeitig: «Bingo!»

Die Klasse bestimmt, wer 30 Packungen Capri-Sonne einkaufen geht. Es trifft Särah.

An der Kasse wird es ihr sehr unangenehm, weil der Kassierer fragt: «Wofür brauchen Sie 30 Packungen Capri-Sonne?»

Sie findet die Frage unverschämt und sagt genervt: «Ich habe meine Tage, Mann, frag doch nicht so blöd!»

Sie beschwert sich bei der Klasse über den Verkäufer. Dann wird diskutiert, wie sie die Bombe bauen:

Nimmt man einfach eine Bombe und legt sie in eine leere Capri-Sonne? Oder man klebt die Bombe an die Capri-Sonne? Oder man füllt sie mit Benzin und zündet sie mit einem Papierstrohalm an? Man füllt die Capri-Sonne in einen Behälter, dann stopft man eine Stange TNT in das Loch und lässt sie durch die Fernbedienung explodieren. Oder man macht noch C4 dran. Wenn man sie wirft, explodiert

sie. Oder Eisen, Nickel und Uran in die Capri-Sonne, einen Timer dran und noch etwas Gas. Vielleicht Essig, Backpulver, Waschmittel, Klebeband zum Zukleben, und dann entsteht Druck? Wie ein Molotow-Cocktail. Man könnte sie in einen grossen Wasserballon legen. Man könnte eine Silvester-Rakete an die Capri-Sonne hängen und Böller in die Tüte werfen. Oder sie an einen Vogel kleben und der lässt sie fallen? Oder Backpulver reinmachen, schütteln und BUMM!

ZEITVERZÖGERUNG! KOTZALARM!

Die Klasse baut an der Bombe. Sie füllt die 30 Packungen Capri-Sonne in einen glasigen, morgensternförmigen Behälter. Der Behälter ist etwa 50 x 50 cm gross. Sie verstopft das Feinfüllloch mit 3 TNT-Stangen. Die TNT-Stangen können mit einer Fernbedienung gezündet werden.

Die Klasse verabredet sich um 22.30 Uhr vor dem Schulhaus. Das Schulhaus ist grau und sieht aus wie ein Gefängnis. Es hat viele Fenster und man hat Aussicht auf den See und die Berge. Es hat sieben Stockwerke und vierzehn Zimmer. Im Parterre hat es eine Bibliothek, die fast nie gebraucht wird, eine Turnhalle und einen Chillraum im Bunker mit Billardtisch und Bar, wo man abhängen und neue Leute kennenlernen kann. Normalerweise hört man Kinder, die lachen und schreien, Lehrer/innen, die diskutieren und unterrichten, und es riecht nach Deo und Blumen.

Jan bleibt im Versteck und hackt von dort aus die elektrischen Türen und Lichter, damit seine Mitschüler/innen unentdeckt bleiben. Die Klasse bleibt mit Funkgeräten in Kontakt, solchen wie die Kopfhörer bei Security-Leuten. Auf Zehenspitzen schleichen sie durch die Dunkelheit.

Es braucht eine Weile, bis ihre Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt haben. Nach einem langen Treppenaufstieg erreichen sie die Türe zum Lehrerzimmer. Obwohl sie verschlossen ist, riecht man den Kaffee sehr gut.

Mit der Büroklammer schliessen sie die Tür auf. Der Kaffeegeruch erdrückt sie fast. Es wird Didi Lopez so schlecht, dass sie ihren Würgereiz nicht mehr kontrollieren kann. Sie muss sich übergeben. Sie sagen zu Jan: «Zeitverzögerung! Kotzalarm!»

Die Klasse hat den starken Drang, sich vom Lehrerzimmer zu entfernen, da sehen sie die modische, goldene Kaffeemaschine in der Ecke stehen. Sie hoffen, dass Jan die Kamera, die extra auf die Kaffeemaschine zeigt, gehackt hat. Wenn man nur einen Schritt ins Lehrerzimmer macht, würde einem die Kamera sofort sehen.

Die Maschine hat die Grösse einer kleinen Badewanne und die Klasse hat Schwierigkeiten, sie herauszubuxieren. Die Schüler/innen haben sie unterschätzt, sie dachten, es wäre eine normale Kaffeemaschine.

Sie verstecken die Bombe und schliessen die Tür.

Die Klasse teilt sich auf. Eine Hälfte stiehlt die Matten aus der Turnhalle mit dem Schlüssel des Hausmeisters. Sie legen die Matten auf die Treppen, um die Kaffeemaschine dort runterzurollen. Jemand holt den Rollstuhl aus Zimmer 1. Unten steht der Veloanhänger bereit. Sie binden den Rollstuhl mit einem Seil an den Anhänger. Dann fahren sie mit dem Rollstuhl zur Ochsen-gasse. Sie bringen die Kaffeemaschine in den Keller. Mit dem Rollstuhl fahren sie zurück durchs Dorf und werfen ihn in den See. Jan terminiert die Bombe von seinem Hackerraum aus für den nächsten Vormittag. So wollen sie ihre Spuren verwischen.

Jan ist ganz erstaunt über die Tunderkaffeemaschine. Es ist 1:00 Uhr, alle übernachten im Versteck, um ein wenig Schlaf zu bekommen.

HERR KNUT WIRD PERSÖNLICH

Es ist Dienstagmorgen, 9:50 Uhr. Herr Knut kommt ins Lehrerzimmer. Er will einen heissen, edelschwarzen, wild abgestimmten Kaffee machen. Darum holt er sich die schönste Tasse aus dem Tassenschrank und läuft zur Kaffeemaschine, doch sie ist nirgends zu finden! Er drückt nullkommaplötzlich den Kaffeemaschinen-Notfallknopf. Alle Lehrer/innen bekommen ein Signal auf ihrer Uhr und sprinten sofort ins Lehrerzimmer. Sie suchen die Kaffeemaschine in jeder Ecke, aber sie wird einfach nicht gefunden.

Mit einem bösen Blick und rotem Kopf kommt Herr Knut zurück ins Schulzimmer. Es kommt Dampf aus seinen Ohren, er ist nervös, zeigt mit dem Finger und macht alles schneller. Es ist sehr schlimm.

Herr Knut wird persönlich:

«SCHLIIFTS? DAS GEHT NICHT, WIRKLICH NICHT. WO SIND SCHON WIEDER ALLE ANDEREN? WOLLT IHR EINE PAUSE VOR DER TÜR VERBRINGEN? IHR SEID ALLE NUTZLOS! JETZT IST FERTIG! DAS GIBT EINEN SOZIALEINTRAG! SOFORT VOR DIE TÜRE UND EINEN SOZIALEINTRAG! DAS GIBT EINEN NEGATIVEN! ES REICHT MIR! ICH MUSS KAFFEE TRINKEN! IN MEINEN 10 JAHREN UNTERRICHTEN HABE ICH SOWAS NOCH NIE ERLEBT! WER HAT DAS GEMACHT? DAS GEHT GAR NICHT SO!»

Alle in der Klasse sind ruhig.

Die Lehrer/innen beginnen, die Schüler/innen zu befragen. Da sie keine Zeit haben, die Schüler/innen stundenlang auszuquetschen, rufen sie Detektive.

Pierre Aler, der 43-jährige Detektiv, hat eine Glatze. Er geht nebst seines Detektivjobs gerne Velo fahren, mit seinem Hund Gunter spazieren und fleissig joggen. Er macht oft Sport, um fit zu bleiben. Sein Hund Gunter ist seine einzige Familie, da seine Eltern gestorben sind und sie keine Geschwister hatten. Pierre Aler ist auch Einzelkind. Leider schaut er Menschen immer böse an, warum, weiss niemand. Er träumt davon, eines Tages an der Tour de Suisse teilzunehmen.

Detektivin Mandarina ist 35 Jahre alt. Sie geht gerne an die Fasnacht und löst jeden Fall. Ihre Wohnung ist immer schön aufgeräumt und sie ist nett.

Die zwei Detektive Pierre Aler und Mandarina treten ins Zimmer und schauen herum. Sie nehmen die Namensliste und weil «Didi Lopez» irgendwie verdächtig klingt, fragt Mandarina: «Didi Lopez, wo warst du heute Morgen?»

Didi: «Ich war mich auf dem Schul-WC schminken, während die anderen der Klasse einen Mathetest schrieben.»

Mandarina ist nicht zufrieden mit der Antwort, doch bevor sie sich beklagen kann, fragt Pierre Aler Miguel: «Wie hast du die Caramel-El-Bueno-Latina-White-Haut bekommen?» Weil sich Pierre Aler plötzlich nicht mehr für den Fall, sondern für die schöne Haut interessiert.

Miguel antwortet: «Ich gehe mich halt jeden Tag in der Cafeteria beim Hotdog-Würstchen-Grill bräunen.» Mandarina ist komplett aus dem Häuschen und bekommt einen Vogel. Sie schnauzt Pierre Aler an: «Was sind das für dumme Fragen, wir sind nicht für Skincare hier!» Pierre Aler ist leicht beleidigt.

Mandarina schreit fast: «Wer ist die kriminellste Person in der Klasse?»

Jan: «Ich nicht.»

Madarina: «No shit, Sherlock.»

Jan entgegnet «Aber du bist doch der Sherlock», und geht aus dem Zimmer. Pierre Aler stürmt ihm hinterher, packt ihn am Kragen, schüttelt ihn und schreit ihn an: «WAS BIST DU SO FRECH? Du gibst jetzt eine richtige Antwort, sonst haben wir Probleme miteinander.» Er drückt noch mehr. Jan gibt nach und sagt, dass Joe seiner Meinung nach der Kriminellste ist. Er blinzelt auf die Uhr, die Bombe sollte jeden Moment losgehen, solange müssen sie die Detektive noch vom Lehrerzimmer fernhalten.

Die Detektive gehen zurück ins Zimmer und nehmen Joe raus.

Joe wirkt verängstigt, bevor überhaupt eine Frage gestellt wird. Doch Pierre Aler kennt kein Erbarmen und schießt direkt mit der ersten Frage los: «Hast du jemanden im Lehrerzimmer gesehen?»

Joe: «Nein.»

Pierre: «Warst du selbst im Lehrerzimmer?»

Joe: «Nein, ich war noch nie dort.»

Mandarina fragt jetzt Herrn Knut: «Haben Sie irgendetwas Auffälliges beobachtet?»

Plötzlich knallt es laut und das Schulhaus scheint zu zittern.

Herr Knut: «Das kam vom Lehrerzimmer! Nöps. Aber ich kann Ihnen anbieten, das Lehrerzimmer zu begutachten?»

EINE KLEBRIGE SACHE

Als Pierre Aler und Mandarina das Lehrerzimmer betreten, sind sie schockiert von dem, was sie vor sich sehen: Der ganze Boden ist voll von Capri-Sonne und Kaffeekapseln. Es riecht so süß, dass man es fast nicht aushält. Das Lehrerzimmer ist gelblich und alles klebt. Pierre Aler flucht zu Mandarina: «Ach du Scheisse, wie sollen wir hier denn arbeiten?»Mandarina weiss gar nicht, was sie sagen soll.

Sie rufen den Hausmeister. Sein Hauptberuf ist Abwart, aber er hat viele Hobbys wie Putzen, Polieren und mit der Shisha Ringe machen. Er ist sehr ordentlich. Er hat einen Putzfimmel. Die Klasse weiss, dass er oft ein Jansport-Galaxy-Backpack trägt, Herzrhythmusstörungen hat und ein Enkelkind, das Florian heisst.

Auch der Hausmeister selbst hat keine Ahnung, wie man das Zimmer putzen soll. Also gehen Mandarina und Pierre Aler doch ins Zimmer. Nach ein paar Schritten kommen sie irgendwie nicht weiter, weil sie mit ihren Schuhen am Capri-Sonne-Boden kleben bleiben. Sie ziehen immer einen Schuh aus und platzieren ihn etwas weiter vorne, bis sie beim Wasserhahn ankommen. Nach einiger Zeit kommt Herr Knut ins Zimmer, wo er direkt kleben bleibt. Als die

Detektive sich vom Boden gelöst haben, starten sie mit der Spurensicherung. Währenddessen läuft Herr Knut mit klebrigen Schuhen durchs ganze Schulhaus.

Der Hausmeister findet das gar nicht lustig, er flucht: «Gopferdeli, dini huere klebrige Töpä chasch sälber üfputze!» Herr Knut hat keine andere Wahl und macht, was der Hausmeister sagt, bevor der noch aggressiver wird. Kaum hat Herr Knut seine Fussabdrücke geputzt, befragen ihn Pierre Aler und Mandarina.

Pierre Aler: «Haben Sie etwas Komisches gehört oder gesehen?»

Herr Knut: «Ich habe zu wenig Kaffee getrunken die letzten Tage. Deshalb sehe und höre ich nicht so gut und ich habe Halluzinationen.»

Mandarina: «Sie haben doch ganz sicher etwas gesehen?»

Herr Knut: «Ja, ich erinnere mich, dass ich eine rote Tasche gesehen habe, die jemand in der Garderobe vergessen hat.»

Pierre Aler: «Was für eine Tasche? Als wir reingekommen sind, haben wir keine rote Tasche gesehen.»

Herr Knut: «Vielleicht war es eine Halluzination. Wir können schnell schauen gehen.»

Neben der Tür finden sie ein rotes Teil der Tasche.

Mandarina: «Zu wem könnte die Tasche gehören?»

Herr Knut: «Ich habe eine Idee...»

Pierre Aler: «Wer?!»

Herr Knut: «Joe.»

Mandarina: «Oh, dieser Joe, wir haben ihn vorher schon gesehen und befragt. Er hat gelogen!»

Pierre Aler: «Warum würde er so etwas machen. Was denken Sie, Herr Knut?»

Herr Knut: «Er war immer frech, aber so etwas konnte ich mir nicht mal vorstellen...»

Mandarina: «Dann gehen wir jetzt den Lügner suchen.»

DAS BURGER-KING-DATE

Särah und Joe haben abgemacht, um 20 Uhr in den Burger King zu gehen. Sie bestellen Cheeseburger, Chicken-Nuggets, Pommes und Cola. Sie reden über die Schule und über Nadine. Nadine tanzt gerne. Sie hat einen grossen Bruder, der Nino heisst. Sie ist die Freundlichste von allen, aber nervös, sie hat immer Zuckungen.

Särah fragt Joe, was er davon hält, dass Nadine einen Crush auf ihn hat. Das macht Särah sehr eifersüchtig.

Joe: «Das interessiert mich nicht, ich habe nur Augen für dich.»

Särah kann nicht ohne Joe irgendwohin gehen, sie braucht ihn überall.

Nadine ist auf SnapMap, um Joes Standort anzuschauen. Sie sieht, dass er im Burger King ist. Nadine geht sofort in den Burger King, um Joe zu sehen. Sie sieht, dass er mit Särah dort ist. Neben dem Gebäude ist ein Gebüsch und Nadine versteckt sich dort. Mit dem Feldstecher schaut Nadine den beiden beim Reden zu. Sie wird eifersüchtig. Und sie hat Angst, dass sie von jemandem gesehen wird. Plötzlich steht Miguel neben ihr: «Was machst du da?»

Nadine: «Das muss dich nicht interessieren, geh einfach weg. Nerv nicht.»

Joe: «Wie fandest du es in der Schule?»

Särah: «Es war ein bisschen anstrengend, wir hatten ja den Mathetest. Am Nachmittag fand ich es langweilig. Wie wars für dich?»

Joe: «Ganz ok. Wie immer langweilig. Nach der Schule hatte ich Tanzen. Wir haben neue Schritte gelernt. Nadine wollte die ganze Zeit neben mir sein. Ich habe mich unwohl gefühlt und wollte nicht neben ihr sein.»

Särah: «Du hast sehr gut reagiert, Baby. Mach weiter so. Love you.»

Nach einer halben Stunde stehen Särah und Joe auf und gehen spazieren. Als Nadine das sieht, steht sie sofort auf und geht auch.

WO IST JOE?

Am nächsten Morgen fragt sich Säräh, wo Joe ist. Sie sucht ihn überall und fragt bei allen nach. Aber niemand weiss es. Die Klasse denkt, er ist krank. «Schon wieder krank?!», meint Miguel. «Er hat sicher verschlafen», sagt Nadine. «Vielleicht ist er irgendwo am Schnuppern», sagt Didi. Herr Knut will nicht, dass jemand bei den Eltern nachfragt. Darum sagt er schnell, dass die Eltern von Joe gemeldet haben, dass Joe seit gestern Abend vermisst wird. Er erzählt es Pierre Aler und Mandarinina. Die nicken und sind froh, dass sie nicht selber bei den Eltern nachfragen müssen.

Pier Aler und Mandarinina gehen schon zum zweiten Mal in die dritte Oberstufe. Sie haben mitbekommen, dass Joe mit einer Klassenkameradin draussen war. Seitdem ist er spurlos verschwunden. Die beiden Detektive laufen ins Klassenzimmer. Alle schauen sie erstaunt und verblüfft an. Mandarinina klärt die Situation auf.

Nadine wird als Erste rausgenommen. Vor der Türe stellen die Detektive Fragen.

Pierre Aler: «Hat Joe in der letzten Zeit etwas Komisches gemacht?»

Nadine: «Nein, mir ist eigentlich nichts aufgefallen.»

Pierre Aler: «Wo hast du ihn zuletzt gesehen?»

Nadine: «Hmmm, lasst mich mal überlegen. Stimmt, ich habe ihn zuletzt im Burger King gesehen.»

Pierre Aler: «Das könnte etwas mit dem Verschwinden zu tun haben.»

Pierre sagt Mandarina, sie soll das notieren.

Mandarina sagt: «Bin ich deine Assistentin? Notier das selbst.»

Nadine: «Joe war mit einem anderen Mädchen im Burger King. Ich glaube Särah.»

Nadine wird unruhig, weil sie langsam Angst um Joe bekommt. Die Detektive versuchen, sie zu beruhigen, aber plötzlich rennt sie weg. Die Detektive sind schockiert und schauen einander an. Sie gehen nochmals in die Klasse, weil sie nun von Nadine einen neuen Hinweis bekommen haben.

Mandarina bittet Särah mitzukommen. Vor der Türe beginnt die Befragung.

Mandarina: «Wir haben von Nadine gehört, dass du mit Joe draussen warst.»

Särah: «Ja, das stimmt. Ich war mit ihm im Burger King.»

Pierre Aler: «Hat er sich speziell verhalten?»

Särah: «Nein, er hat sich normal verhalten.»

Mandarina: «Wo hast du ihn zuletzt gesehen?»

Särah: «Er hat mich noch nach Hause begleitet.»

Pierre Aler sagt zu Mandarinina: «Ich vermute, auf dem Heimweg ist er verschwunden.»

Mandarina: «No shit, Sherlock.»

Särah: «Wissen Sie etwas über mein Schnuckiputzi?»

Mandarina: «Wir werden ihn bestimmt finden.»

Die Detektive bitten Särah, wieder in die Klasse zu gehen, und verabschieden sich. Kurz danach hört man einen blauen Skoda wegrasen.

Jan: «Uii, die habens wohl eilig.»

Herr Knut verlässt den Unterricht, weil es ihm nicht gut geht. Die Schüler/innen treffen sich im Gang und reden über Joes Verschwinden. Ein geheimer Treffpunkt wäre das Perfekte für die Suche nach Joe. Eine Ersatzlehrerin übernimmt die letzte Lektion, sie kommt ins Zimmer und sagt: «Alle Platz nehmen!» Die Schüler/innen sollen Hausaufgaben machen.

Särah nimmt ein Blatt und schreibt: Ochsengasse 6, heute Abend, 18:00 Uhr.

Sie streckt es immer in die Höhe, wenn die Lehrerin nicht schaut, so, dass es alle mitbekommen. Alle haben es gesehen, nur die Lehrerin nicht.

DER BLAUE SKODA

Am Abend treffen sie sich im grossen, breiten, braunen Haus mit zwei Balkonen und einem Dachboden. Im Keller besprechen sie das Vorgehen: Wo wohl die anderen sind und wie man nach ihnen suchen kann. Mit was sollen sie suchen? Und wann?

Nur Säräh kommt zu spät. «Sorry», sagt Säräh, «ich musste meiner Schwester mit den Hausaufgaben helfen.»

Didi: «Warum kommst du immer zu spät?»

Säräh setzt sich neben Didi. Nadine wird ein bisschen wütend, sie hat gedacht, das Säräh nicht kommt.

Didi: «Wir sind doch wichtiger als sie.»

Säräh: «Was glaubst du, wer du bist?»

Nadine: «Hört auf! Wir müssen etwas unternehmen. Es ist nicht normal, dass Schüler/innen verschwinden.»

Didi: «Ich glaube, wir sollten möglichst ruhig sein.»

Plötzlich hören sie ein Auto, es ist ein blauer Skoda und richtig getunt. Vor dem Auto fährt ein E-Scooter von Sisikon, der mit 50 km/h durch die Ochsen-gasse rast. Die Klasse ist verwirrt, aber weiss sofort, wer im Auto sitzt, denn die Person fährt einen Twin-Turbo-Lamborghini-V8-Motor in einem Skoda. Das ist ganz klar Mandarina, die den

E-Scooter verfolgt, wahrscheinlich denkt sie, dass der E-Scooter-Fahrer die Kaffeemaschine gestohlen hat.

Särah: «Der Typ auf dem E-Scooter war Miguel!»

Nadine: «Oh mein Gott, ich glaube, sie kommen uns auf die Spur.»

Didi: «Stimmt. Auch Herr Knut schaut immer so nervös zu uns.»

Särah: «Ich glaube, wir sollten alle schön nach Hause gehen.»
Sie laufen aus dem Haus, aber niemand sieht, dass hinter dem Baum eine Person steht und sie beobachtet.

SCHÜLER/INNEN IN GEFAHR

Als sie sich am Donnerstag in den Unterricht setzen und Herr Knut ins Zimmer kommt, fragt er, ob Miguel krank ist, und alle sagen einfach «ja», weil sie nicht wollen, dass die Detektive wieder kommen. Niemand kann sich vorstellen, dass Miguel krank ist. Alle fragen sich, wo er ist, und alle denken, das er entführt wurde. Und dass es eine Liste mit Namen gibt, von denen, die entführt werden sollen. Jeder könnte verschwinden. Sie machen sich Sorgen um Miguel und fragen sich, was mit ihm passiert ist. Sie werden ganz traurig und vermissen seine Caramel-Bueno-White-Latina-Haut.

Niemand ist konzentriert und niemand beantwortet Herrn Knuts Fragen. Den Lehrer/innen merkt man richtig an, dass sie Freude haben, dass Miguel nicht mehr da ist, weil er einer von den unbeliebten Schülern bei den Lehrer/innen ist. Man sieht es in ihrem Gesichtsausdruck, ihrem Lächeln und man merkt es an ihrer guten Laune. Als er in der zweiten Lektion immer noch nicht aufgetaucht ist, bekommen alle langsam Panik. In der Pause versuchen sie, herauszufinden, wo Miguel ist. Aber sie sind die ganze Zeit abgelenkt von den Lehrer/innen, die herumlaufen wie Zombies, wegen dem Koffeinentzug. Sie sehen vermoddert, verschlafen und

gruselig aus, sind komisch und haben verrückte Haare. Sie können nicht mehr gut überlegen, gehen langsam und wirken müde.

Die ganze Klasse ist schockiert, die Lehrer/innen so zu sehen. Sie haben nichts unter Kontrolle. Die Lehrer/innen werden von Zeit zu Zeit wütender und gefährlicher, sie werfen Gegenstände herum, sie gehen auf Schüler/innen los, die Schule wird immer gefährlicher. Bücher, Stifte und Finken fliegen durch den Gang und die Lehrer/innen geben Sozialeinträge. Alle sind im Stress und suchen etwas, überall liegen Blätter, es ist unordentlich. Es ist sehr laut. Der Hausmeister hat sich im Lehrerzimmer verbarrikadiert. Alles ist überstellt, da sind Tische und Stühle im Gang und Geschrei. Die Schüler/innen probieren, sich zu schützen, und verstecken sich in Schränken und unter Tischen.

Die Lehrer/innen haben Zimmer 2 zum neuen Lehrerzimmer gemacht. Jan schleicht sich ins Zimmer 2 und hackt die Laptops der Lehrer/innen mit einem Killer-Stick. Er findet einen Klassenordner mit Bildern von den beiden Schülern, die entführt wurden. Auf einem Bild finden sie im Hintergrund einen Namen, der auf einem Bunker steht. Er ist auf Altgriechisch. Er übersetzt es und findet heraus, dass es

«Karsten Knut» heisst. Jan geht zurück ins Klassenzimmer, als ihm ein Lehrer entgegenkommt.

Der Lehrer sieht, dass jemand in Zimmer 2 war und ruft den Hausmeister. Er ruft auch die anderen Lehrer/innen zusammen, aber niemand weiss etwas. Also ruft er die Detektive und kurze Zeit später tauchen Pierre Aler und Mandarina auf.

Mandarina schaut sich die Lehrer-PCs an und checkt das Zimmer 2 ab. Sie findet Fingerabdrücke. Sie scannt sie ein. Pierre Aler und Mandarina wollen von allen Schüler/innen Fingerabdrücke. Sie gehen ins BG-Zimmer und finden dort Acrylfarben. Sie machen von jedem Schüler einen Fingerabdruck und finden heraus, wer in Zimmer 2 war. Sie müssen zu Jan und fragen, was er dort gemacht hat.

Jan: «Ich wollte gerade zurück ins Schulzimmer und habe den Weg nicht mehr gefunden.»

Die Klasse will aus den Fenstern springen und flüchten, doch sie zögern und trauen sich nicht. Dann macht sich Didi bereit, öffnet das Fenster, springt hinaus und macht unten schon einen E-Scooter bereit. Sie wartet unten und motiviert die Klasse, aus dem Fenster zu springen. Nach kurzem Zögern springen alle, nehmen immer zu zweit einen gehackten E-Scooter und fahren los.

Pierre Aller und Mandarina gehen mit Jan zurück ins Zimmer und sehen gerade noch, wie einer nach dem anderen aus dem Fenster springt. Jan springt sofort hinterher. Pierre Aler schaut runter und sieht die Jugendlichen auf E-Scootern flüchten. Er sprintet durchs Schulhaus nach draussen und rennt zu seinem Auto.

DIE KIRCHSTRASSENRASER

Die gehackten E-Scooter können schneller und von selbst fahren, bis zu 80 km/h, sie können Musik abspielen und haben einen «Düsentriebeffekt». So können die Schüler/innen vor den Detektiven besser flüchten. Damit sind sie Gangster.

Mandarina sitzt hinter dem Steuer und fährt den Schüler/innen nach. Die Verfolgungsjagd beginnt. Mit hoher Geschwindigkeit fahren sie in die Kirchstrasse.

Die Detektive geben alles, um die Schüler/innen einzuholen, es wird knapp. Die Klasse schaut die ganze Zeit zurück und sieht, wie die Detektive immer näher und näher kommen. Durch das Nach-hinten-Schauen merken sie nicht, was vor ihnen passiert. Im richtigen Moment drehen sie sich, schauen nach vorne und können gerade noch der Wand ausweichen. Fast hätten sie ihr Leben verloren.

Autos kommen von der anderen Seite die Strasse hoch. Nadine hat Angst: «Was, wenn wir einen Unfall bauen?» Weil sie auf E-Scootern sind, können sie leicht ausweichen und gewinnen dadurch ein bisschen Abstand zu den Detektiven. Schnell haben Mandarinina und Pierre Aler aber wieder aufgeholt. Doch die Schüler/innen haben Glück, Jan entdeckt eine Gasse und schreit: «Biegt dort ab!», und deutet

mit dem Arm in die Richtung. Sie teilen sich auf und fahren durch die Gassen, dann über kleine Wege. Pierre Aler und Mandarina können nicht weiterfahren, die Gassen sind zu eng. Sie fluchen: «Was ist das für eine Scheisse!» Ohne zu überlegen, steigen sie aus und rennen zu Fuss weiter. Doch Pierre Aler geht die Luft aus, er muss sich an der Hauswand abstützen. Die Detektive geben die Verfolgung auf.

Sobald sie die Detektive abgehängt haben, ruft Jan: «Ich weiss, wo der Bunker vom Foto ist. Zurück zur Schule!»
«Die Türe ist geschlossen! », sagt Jan. Die Klasse steht vor dem Schulbunker. Sie suchen überall nach einem Weg, hineinzukommen, aber ohne Glück. Sie denken nach, wie sie einbrechen könnten. Ein Schüler kommt auf die Idee, vom Hausmeister den Schlüssel vom Bunker zu stehlen. Plötzlich schaut Jan auf den E-Scooter von Säräh, er überlegt. Jan: «Hey, Säräh, darf ich bitte kurz den E-Scooter?»
Jan: «Hmm, wenn ich dieses Kabel da durchschneide, das Teil verbinde und es da anmache... aufpassen, ich lege es vor die Türe und BOOM. Alle rein!»
Säräh steht erstaunt vor der Türe, der E-Scooter ist einfach explodiert und hat die Türe kaputt gemacht.

Es riecht nach Popcorn und Süssigkeiten. Die Wände sind alle bunt bemalt mit verschiedenen Mustern. Man hat kein

Internet hier unten, weil es unter dem Schulhaus ist. Neben dem Bunker sind viele Luftschutzkeller. Dort drinnen ist es sehr dunkel, man sieht fast gar nichts. Im Bunker hat es einen Billardtisch zum Spielen, einen Boxautomaten zum Boxen, eine Bar, um sich Mädchen zu klären, eine Leinwand und Sofas. Es ist sehr kalt.

Alle fangen an zu suchen. Im Hinterraum hören sie etwas. Sie sehen Joe und Miguel. Sie machen grosse Augen. Joe erkennt man besonders gut, weil seine Caramel-El-Bueno-Latina-White-gebräunte Haut inzwischen ganz weiss ist, und wegen den farbig lackierten Nägeln.

Joe: «Gott sei Dank seid ihr hier!»

Miguel hat angefangen zu weinen. Joe freut sich, seine Freundin wiederzusehen. Sie nehmen sich in die Arme und geben sich Zungenküsse. Sie gehen aus dem Bunker und Miguel stolpert, aber Joe fängt ihn auf und trägt in raus. Mit den E-Scootern fahren sie zur Ochsen-gasse 6. Dort umarmen sie sich alle gegenseitig, weil sie froh sind, dass alle gesund und heil sind. Da sehen sie die Kaffeemaschine.

Die Klasse packt die Kaffeemaschine auf einen E-Scooter und fährt zum Pausenplatz. Sie nehmen den Hintereingang. Die Schüler/innen teilen sich im Treppenhaus auf, auf jedem Stock stellt sich ein Schüler oder eine Schüle-

rin bereit. Die Lehrer/innen sind nicht da. Sie bringen dem Hausmeister ein Red Bull mit Schlaftabletten und warten, bis er einschläft. Miguel kommt auf einem E-Scooter mit der gestohlenen Kaffeemaschine ins Schulhaus. Sie haben abgemacht, dass sie ein lautes, aber unauffälliges Geräusch machen, wenn ein Lehrer in der Nähe ist. Es verläuft alles reibungslos. Der Schüler kommt bis zum Lehrerzimmer hoch, doch dann macht Jan, der einen Stock tiefer ist, ein lautes, aber unauffälliges Geräusch.

Herr Knut fährt nämlich mit dem Rollstuhllift mit maximaler Geschwindigkeit zu Jan hoch. Sie versuchen, so schnell wie möglich die Kaffeemaschine ins Lehrerzimmer zu bringen. Herr Knut ist schon fast vor dem Lehrerzimmer, plötzlich schreit Jan etwas herum und Herr Knut geht wieder nach unten, um ihm einen negativen Eintrag zu geben. Da schon fast Sommerferien sind und es darauf nicht mehr ankommt, fängt Jan an zu singen. Im oberen Stock platziert die Klasse die Maschine am richtigen Ort und schliesst den Strom- und Wasseranschluss an.

ENDE GUT, ALLES GUT?

Als Herr Knut übel gelaunt, wütend und auf Koffeinzug ins Lehrerzimmer geht, bemerkt er seine wundervolle, geliebte Kaffeemaschine. Er ist verwirrt, aber übergücklich. Und er kommt mit seinem Leben nicht mehr klar. Er hat Tränen in den Augen. Sein Lächeln ist breiter als der Äquator. Er rennt auf die Kaffeemaschine zu, umarmt sie und gibt ihr ein inniges Küsschen. Er lässt sich genussvoll eine Tasse Kaffee raus. Seine Laune verbessert sich schlagartig. Das Lehrerzimmer duftet nach dem besten Kaffee. Er macht eine Durchsage über die Lautsprecher. Zuerst kommt ein Feueralarm, dann spricht Herr Knut: «Achtung, Achtung. An alle Lehrpersonen. Diese Durchsage ist für euch. Ich bitte euch alle, ins Lehrerzimmer zu kommen. Ein Wunder ist passiert.»

Herr Knut kommt fröhlich ins Zimmer, lächelt die Klasse mit seinem Äquatorlächeln an und sagt: «Es ist alles wieder gut.» Die Schüler/innen trauen ihren Augen nicht. Sie haben Herrn Knut noch nie so glücklich gesehen.

Herr Knut schaut in die Runde und bemerkt, dass Miguel und Joe wieder in der Klasse sind.

Herr Knut: «Wieso seid ihr wieder da?!»

Die beiden Schüler sagen nichts.

Herr Knut: «Nur weil ihr jetzt ein paar Tage fort wart, erhaltet ihr keine Spezialbehandlung.»

Die zwei Schüler sagen wieder nichts.

Herr Knut: «Ja, dann halt nicht, aber wir beginnen mit dem Unterricht. »

Während dem Unterricht spielt Miguel mit seinem Stift herum, während Joe in seiner Agenda herumkribbelt. Allgemein ist die Stimmung in der Klasse angespannt und merkwürdig. Miguel und Joe tun so, als sei nichts passiert, aber man sieht ihnen schon an, dass sie schlaflose Nächte hatten. Säräh rollt Joe mit einem Kleiderroller ab und sucht nach Mädchenhaaren, weil sie denkt, Joe sei vielleicht doch bei einem anderen Mädchen gewesen. Als Säräh im Klassenzimmer herumschaut, bemerkt sie, wie traurig Miguel dreinschaut.

Säräh fragt ihn: «Wieso schaust du denn so traurig?»

Miguel schluchzt: «Ich habe meine Caramel-El-Bueno-Latina-White-gebräunte Haut in diesem Höllenloch verloren. Plus konnte ich keine Instastories posten.» Der Einzige, der konzentriert ist, ist Jan. Aber er ist nicht am Unterricht interessiert, sondern an seiner Smartwatch. Er versucht, auf der Uhr die Klingel zu manipulieren, damit sie früher in die Pause gehen können.

Plötzlich klopft es an der Tür. Herr Knut öffnet verwirrt. Mandarinina und Pierre Aler kommen ins Zimmer.

Pierre Aler: «Guten Morgen zusammen. Wir haben noch einige Fragen zu den verschwundenen Schülern.»

Mandarina: «Äh?! Ihr seid zurück?»

Pierre Aler: «Wo wart ihr?»

Die Klasse schaut sich an. Sie haben sich geeinigt, so zu tun, als wäre nichts gewesen. Keiner will, dass Herr Knut ins Gefängnis kommt, da er einer der nettesten Lehrer/innen ist. Irgendwie sind alle auch selber schuld, denn sie haben ja die Kaffeemaschine gestohlen.

Joe und Miguel schauen sich verschmitzt an und erwidern, dass sie doch nur eine Magendarmgrippe hatten. Die beiden Detektive machen grosse Augen und sind völlig schockiert. Herr Knut versteht sofort. Eilig erklärt er den Detektiven, dass die Eltern der Schüler vergessen haben, sie krank zu melden. Mandarinina erkundigt sich nach der Kaffeemaschine. Und auch dafür findet Herr Knut eine einfache Erklärung: «Die war in Reparatur.» Das Wichtigste sei, dass die Kaffeemaschine wieder an ihrem vorgesehenen Platz sei. Sein Lächeln wird wieder breiter als der Äquator und er sagt: «Es tut uns leid, dass Sie ihre Zeit verschwendet haben. Aber wir bedanken uns herzlich.»